



Architekten sind typische „Heimarbeiter“. In den meisten Fällen planen sie ihr Büro irgendwo im Haus, sodass ein guter Einklang zwischen Wohnen und Arbeiten entsteht. Das war auch bei Dietmar Haas der Fall. Das Grundstück war natürlich für einen Architekten ideal, er-

forderte es doch aufgrund seiner steilen Hanglage spezielle Lösungen – insofern war es für den Architekten auch eine Herausforderung, sein Bestes zu geben!

Der steile Hang musste durch einen massiven Betonkeller und über den eigentlichen Baukörper hinaus auch

durch diverse Stützmauern abgesichert werden. Durch diese Hangsicherungen wurde auf der einen Seite eine große Terrasse ermöglicht mit darunterliegendem Freisitz. Auf der anderen Seite führt zwischen Haus und Carport/Garage eine Treppe zum Büro im Gartengeschoss. Natürlich gibt es auch

Nur das Pultdach zeigt an, wie steil der Hang wirklich ist. Ein massives Untergeschoss und kräftige Beton-Stützmauern sichern das Gebäude gegenüber dem Berg ab. Sonne und Aussicht gibt's reichlich durch Glasanbau, Terrasse und den überdachten Sitzplatz.



DEM HANG ANGEPA SST



Die nach Norden ausgerichtete Eingangsseite gibt sich weitgehend geschlossen. Nur der vorgelagerte blaue verputzte Windfang wurde großflächig verglast. Auf der Südseite demonstriert ein fast dreigeschossiger Glasanbau Offenheit und Transparenz.



innerhalb des Hauses vom Windfang aus einen Zugang zum Büro. So wurde einerseits der Wunsch einer optimalen Verbindung zwischen Wohnen und Arbeiten ermöglicht. Andererseits wurden aber auch die Voraussetzungen für eine spätere Nutzung als separate Einliegerwohnung geschaffen.

Das eigentliche Wohnhaus liegt auf Straßenniveau. Hier gibt es natürlich keinen direkten Zugang zum Garten, doch durch großflächige Verglasung, Terrasse und Balkon wurde dieser Nachteil gut überspielt.

Das vorgelagerte, blau verputzte Treppenhaus wurde (anders als im Grundrissplan gezeichnet) im Erdgeschoss großflächig verglast. Eine freund-





Nutznießer des Gartens ist das Büro im Untergeschoss (rechts). Doch der großzügige und transparente Wohn-Essbereich lässt das leicht vergessen: Licht, Sonne und Aussicht gibt es hier zur Genüge.



liche und offene Begrüßung auf der ansonsten nur durch schmale Fensterbänder belichteten Nordseite des Entwurfs.

Ganz anders dagegen das Hausinnere. Schon im Windfang öffnet sich der Blick über die Glastür durch den Wohn-Essbereich bis zum haushohen Glasanbau auf der Südseite. Ins

Obergeschoss führt eine fast unauffällige filigrane Stahltreppen-Konstruktion; hier dringt zusätzlich Licht von oben in die Diele. Passend zur Treppe besteht die sichtbare Deckenkonstruktion aus T-Trägern. Der Wohnbereich dagegen wurde mit einer Holzbalkendecke versehen und zusätzlich um

TITELTHEMA
Wohnen & Arbeiten



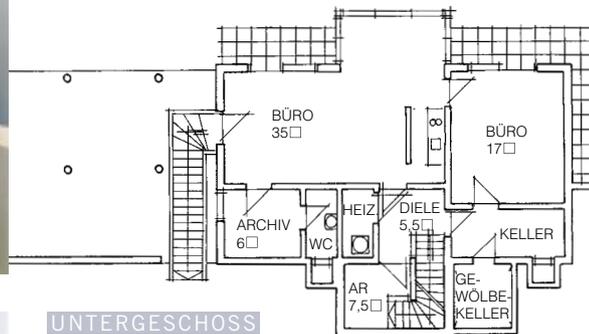
Das Familienbad ist ein richtiger Ort der Entspannung und Erholung mit einer Decke bis unters Dach, vielen Fenstern und einer zusätzlichen Sauna.

drei Stufen abgesenkt. So ergibt sich eine unaufdringliche Zonierung. Große Glas-Schiebetüren öffnen den Wohnraum zur Terrasse hin. Vor der Küche liegt ein weiterer kleiner Frühstücksbalkon, von wo man über

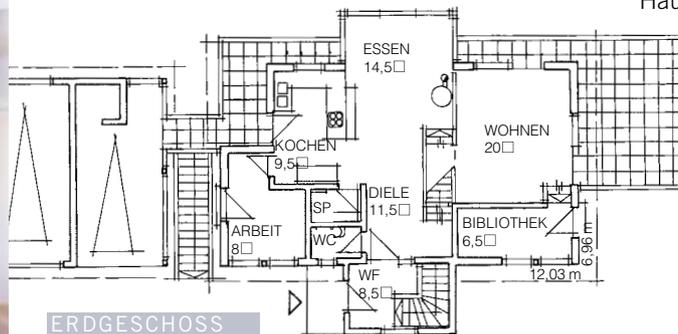
einen kleinen Steg direkt zum Carport gelangt – eine praktische Lösung, die weite Transportwege durchs Haus spart.

Eine Galerie verbindet die drei Privat-Räume im Dachgeschoss, die überaus hell und freundlich wirken. Praktisch genutzt wurde der Treppenhauseinbau mit Sauna und begehbarem Schrankraum.

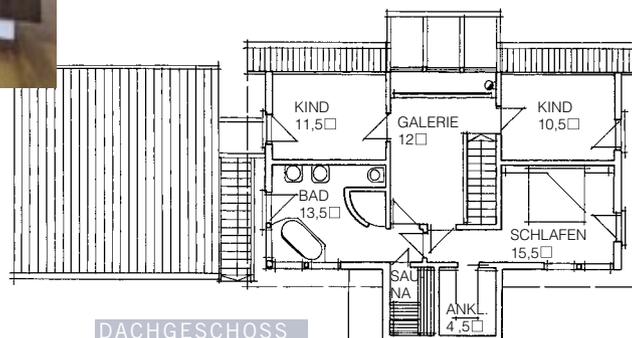
Im gesamten Gebäude wurden auch ökologische Aspekte berücksichtigt. Durch die Kombination von Glas und hochwärmegedämmter Außenwand in Verbindung mit einer Abluft-Wärmepumpe und Solarenergie wurde ein Drei-Liter-Hausstandard erreicht. | kra



UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS

FAKTEN

Individueller Entwurf von Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Haas, 78730 Lauterbach, Tel. 07422/244240. www.haasarchitektur.de

Abmessungen: 12,03 x 6,72 m.

Konstruktion: Holzverbundbauweise, 24 Grad Pultdach.

Wohnflächen: UG (Büro) 60,4 m², EG 82 m², OG 59,6 m².

Preis dieses Entwurfs: Der Preis des Entwurfs muss beim Architekten erfragt werden. Anschrift Seite 128.